

2015

Jahresbericht



SAV

Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband
Société suisse d'économie alpestre
Società svizzera di economia alpestre

Inhalt

Vorwort des Präsidenten	1
Jahresbericht	2
Bericht über die politischen Geschäfte	3
Bericht der Geschäftsstelle	5
Bericht der Dachmarke Schweizer Alpkäse	7
Protokoll der 152. Hauptversammlung	8
Revisorenbericht	10
Finanzelle Berichterstattung	11
SAV Alpekkursion Urnerboden	17
Alpwirtschaftliche Situation 2014	17
SAV Organe	20
Mitglieder	21
Alptaxation 2015	22
Äplerehrungen 2015	22

Adresse

Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband (SAV)
c/o SAB
Seilerstrasse 4
Postfach
3001 Bern
Tel. 031 382 10 10
info@alpwirtschaft.ch
www.alpwirtschaft.ch

Impressum

Redaktion: Jörg Beck, SAV
Druck: koprint

Titelbild: Alpbazug der Familie Imholz auf der Klausenpassstrasse Kanton Uri.
Bild: Uri Tourismus AG

Vorwort des Präsidenten

Liebe Älplerinnen und Älpler, geschätzte Gönner der Alpwirtschaft.

Die Alpsaison 2015 startete feucht und nass, die Monate Juli, August und September entwickelten sich darauf hin prächtig: schön, heiss und in manchen Gebieten der Schweiz sehr trocken. Am Alpenhauptkamm sorgten periodische Abendgewitter für die nötige Feuchte. Kritischer war es in der Westschweiz und entlang dem Jurabogen. Die Trockenheit liess Brunnen und Zisternen austrocknen. Eine Situation, auf die wir uns in Zukunft vermehrt vorbereiten müssen. Wasser ist essentiell, nicht nur für die Weidetiere, auch für die Herstellung von qualitativ hoch stehenden Produkten. Blättert man in der neuen SAV Branchenleitlinie wird klar, wie wichtig reichlich sauberes und kühles Wasser für die Erfüllung der Hygienekriterien ist.

Das Thema Grossraubtiere lässt uns nicht mehr los. Ein emotionales Thema, das sehr kontrovers in den Medien und auf Podiumsveranstaltungen diskutiert wird. In regelmässigen Gesprächen mit den Bundesbehörden werden entsprechende Lösungen gesucht. Die Pflege von guten Kontakten zu Partnerorganisationen, Bundesbehörden und Kantonen gehört zu den Stärken des SAV. Diese guten Kontakte kommen den Älplerinnen und Älplern und der Alpwirtschaft insgesamt zu Gute. In Zukunft wollen wir die Beziehungen zu unseren kantonalen Sektionen und Verbänden weiter verbessern. Aus diesem Grund reformiert der SAV seine Organisationsstruktur. Der SAV will sich in den Kantonen besser verankern und näher an der Basis sein. Es freut uns sehr, dass wir von zahlreichen kantonalen Verbänden und Sektionen positive Rückmeldungen erhielten und auf ihre Unterstützung bei der Reorganisation zählen können. Für diese Unterstützung möchte ich im Namen des Vorstandes und der Geschäftsstelle ganz herzlich danken. Ich danke auch ganz herzlich den Älplerinnen und Älplern, die Jahr für Jahr alles geben, damit die Alpwirtschaft eine Zukunft hat. Sie sind das Fundament unseres Verbandes. Vielen Dank!

Ich danke auch meinen Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit und die angeregten Diskussionen. Gemeinsam, davon bin ich überzeugt, werden wir die Reorganisation des SAV schaffen und die Alpwirtschaft gestärkt in die Zukunft führen.



Erich von Siebenthal, Präsident SAV

Jahresbericht

Zur Alpsaison 2015

Das Gras wuchs im Frühsommer zügig und wurde stellenweise rasch überständig. Örtliche Gewitter brachten die nötigen Niederschläge und gewährleisteten einen guten zweiten Aufwuchs. Der Sommer entwickelte sich prächtig. Entlang der Voralpen in Fribourg, Waadt und in der Juraregion führte die Hitze zu prekären Wasserverhältnissen. Hubschrauber versorgten die Zisternen und Viehtränken mit dem begehrten Nass. Die Zentral- und Ostalpen waren von der Sommertrockenheit weniger betroffen. In Regionen, die unter der Trockenheit litten, verringerte sich die Milchmenge in der zweiten Sommerhälfte deutlich. Es wurde durchschnittlich etwas weniger gemolken als im Vorjahr. Die Käsequalität war ausgezeichnet, wie die OLMA-Alpkäseprämierung zeigte. Bei den halbharten Alpkäsen fiel die gegenüber den Vorjahren stärkere Lochbildung auf.

Die Agrarpolitik unterstützt die Alpwirtschaft indirekt durch den Alpungsbeitrag und direkt mit den Sömmungsbeiträgen. Auch im zweiten Sommer nach der Einführung der Beiträge sind die Bestossungszahlen erfreulich. Die Berechnung der Besatzdauer anhand der Tierverkehrsdatenbank (TVD) forderte jedoch manchen Alpmeister heraus. Insbesondere auf Jungviehalpen mit Tieren, die während des Sommers die Kategorie änderten, war eine präzise Voraussage des Alpaabtriebes schwierig.

Der Herdenschutz wird Jahr für Jahr schrittweise ausgebaut. Dennoch kam es zu zahlreichen Übergriffen auf Nutztiere mit nachweislich 320 Wolfsrissen. Einzelne Alpen waren nach mehreren Attacken gezwungen, vorzeitig zu entladen. Im Kanton Wallis verfügte die Regierung den Abschuss zweier Wölfe nach Artikel 9^{bis} der Jagdverordnung, die je innerhalb von vier Monaten mehr als 35 Nutztiere getötet haben. Aus denselben Gründen war die Urner Regierung zum Handeln gezwungen und verfügte den Wolfsabschuss im Isenthal. In keinem der drei Fälle wurde ein Tier geschossen. Die Wölfe verliessen die Abschussperimeter und die auf 60 Tage befristeten Abschussbewilligungen liefen aus.

Ein tragischer Unfall ereignete sich in Laax, als eine Touristin beim Durchqueren einer Herde tödlich verletzt wurde. Damit sich solche Vorfälle in Zukunft nicht wiederholen, ist eine enge Zusammenarbeit aller Akteure wichtig: die Alpbewirtschafter mit der Unfallverhütungsstelle BUL, der AGRIDEA für die Beratung, den Tourismusorganisationen und den Wanderwegen Schweiz für die Aufklärung der Gäste und dem SAV für den politischen Rückhalt.

Bericht über die politischen Geschäfte

Bilanz der AP 2014-17

Mit der Agrarpolitik 2014-17 stimmte das Parlament einer Erhöhung der Direktzahlungen zugunsten der Alpwirtschaft zu. Die Auswertung der Zahlen vom Alpsommer 2014 bestätigt die Erhöhung. Die Anzahl gesömmerter Tiere liegt deutlich über den Zahlen des Vorjahres. Dieser Effekt ist zurückzuführen auf die bevorzugte Sömmerung im Inland, die rechnerische Gleichbehandlung von Mutterkühen und Milchkühen sowie die präzise Erfassung der Alptage.

Mehr Alpbetriebe als erwartet meldeten Weidefläche mit grosser Pflanzenvielfalt an und erhielten dafür Direktzahlungen für die Pflegeleistungen im Umfang von 22 Mio Franken. Rund ein Drittel aller Sömmerungsbetriebe beteiligte sich in einem Landschaftsqualitätsprojekt. Insgesamt ausbezahlt wurden rund 150 Mio Franken Direktzahlungen an Sömmerungsbetriebe; das entspricht 50 Mio. Franken an zusätzlichen Mitteln für die Alpwirtschaft im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren.

Herausforderungen in der Alpwirtschaft

Die zusätzlichen Bundesmittel verschaffen den Sömmerungsbetrieben Luft bei der Planung und Umsetzung von anstehenden Projekten. Doch die verschärften Wettbewerbsbedingungen auf den Heimbetrieben, die Probleme auf dem Milchmarkt oder die wachsende Präsenz von Grossraubtieren machen der Alpwirtschaft zu schaffen.

Durch die Extensivierung und Nutzungsaufgabe von Sömmerungsflächen und der ansteigenden Waldgrenze nimmt die Verbuschung und Verwaldung der Kulturlächen zu. Die langfristige Bewirtschaftung der Sömmerungsflächen kann nur mit genügend geeigneten Tieren gewährleistet werden. Der Strukturwandel auf den Heimbetrieben weist tendenziell in Richtung Extensivierung und Spezialisierung. Die wachsenden Raufutterflächen auf den Heimbetrieben machen die Alpfung der Tiere überflüssig. Milchkühe von spezialisierten Milchwirtschaftsbetrieben sind für die Alpfung tendenziell weniger geeignet. Zusätzliche Anreize für die Milchviehalpung oder eine Wertschöpfungssteigerung der Alpmilch kann eine Trendwende einleiten.

Der Alpkäse wird zum Teil unter seinem Wert gehandelt. Das Ziel muss es sein, mit optimaler Produktqualität, Mengensteuerung und Vermarktung für jeden Käse das Optimum herauszuholen. Mit dem Aufbau von Verarbeitungs-, Lagerungs- und Vermarktungskapazitäten bleibt die Wertschöpfung vor Ort und das Produkt glaubwürdig.

Die Alpwirtschaft braucht fähiges und treues Personal. Berichte in der Presse über die Ausbeutung von Angestellten sind imageschädigend. Faire Löhne, Unterstützung bei der Stellensuche im Winter, gute Personalführung, Schulung und Arbeitszeugnisse sind motivierende Faktoren, die gewährleisten, dass das Alppersonal eine weitere Saison anhängt.

Bereits wieder Kürzungen geplant

Nur ein Jahr nach der Einführung der Flächenbeiträge für Biodiversität schlug der Bundesrat Kürzungen dieser Beiträge um einen Drittel vor. Der SAV wehrte sich gegen die vorgeschlagenen Kürzungen, die die Bergland- und Alpwirtschaft besonders treffen. Will die Alpwirtschaft langfristig ihre wichtigen Funktionen für die Landwirtschaft, für den Tourismus und für die Pflege des Schweizer Kulturgutes wahrnehmen, sind stabile finanzielle Rahmenbedingungen und langfristige Planungssicherheit unverzichtbar.

Administrative Vereinfachung und geplante Budgetkürzungen

Das Herbstpaket 2015 brachte erste moderate administrative Vereinfachungen, wie sie die landwirtschaftlichen Verbände und Kantone vom Bund forderten. Nebst den Anpassungen im Rahmen der Verordnungsrevisionen moderierte das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) einen gross angelegten Optimierungsprozess, bei dem alle Abläufe innerhalb der Verwaltung und des Vollzugs analysiert und beurteilt wurden. Alle relevanten Landwirtschaftsverbände waren in diesen Prozess eingebunden. Es zeigte sich, dass erhebliches Vereinfachungspotenzial sowohl zwischen den Bundesämtern als auch bei den Kontrollen und Auflagen der privaten Labelorganisationen besteht. Der administrative Aufwand im Sömmerungsgebiet hält sich vergleichsweise im Rahmen. Die Verordnungen zur Sömmerung sind seit gut 15 Jahren in Kraft und haben sich bewährt.

In der Anhörung zu den Anpassungen des Zahlungsrahmens des Bundes für die Agrarperiode 2018-21 äusserte sich der SAV strikte ablehnend gegenüber den Sparplänen. Der Verband lehnt insbesondere die vorgeschlagene Einsparung von 2,4 Mio Franken durch die Abschaffung der Kurzalpfung von 56-100 Tagen ab. Die Kurzalpfung wird in praktisch allen Regionen der Schweiz angewandt, und ist ein bewährtes Instrument, die regionalen Besonderheiten zu berücksichtigen. Sie nutzt die Grenzertragsflächen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Kulturlandpflege.

Position bezüglich des Umgangs mit den Grossraubtieren

Die Wiederansiedlungsräume der Grossraubtiere wie Bär, Luchs und Wolf überschneiden sich mit den klassischen Sömmerungsgebieten. Das führt zu massiven Problemen für die traditionelle Weidewirtschaft und Kleinviehhaltung. Der SAV vertritt die Meinung, dass in den kleinräumigen und intensiv genutzten Berg- und Sömmerungsgebieten nur beschränkt Raum für die Ausbreitung von Grossraubtieren bleibt. Es braucht ein wirksames Konzept zum Schutz von Nutztieren vor Übergriffen und zur Bewahrung der Berggebietsbewohner vor unliebsamen Begegnungen. Dabei sind alle Optionen zu berücksichtigen. Gezieltes Management der Grossraubtiere kann Konflikte mit der Alpwirtschaft minimieren. Alle Kosten, die durch die Wiederausbreitung entstehen, sind durch die öffentliche Hand zu tragen und offen zu legen.

Wie bereits ausgeführt, fordert der SAV volle Transparenz der Kostenfolgen, die durch die Wiederansiedelung des Wolfes für die Bevölkerung entstehen. Für die

Kosten hat das Bundesamt für Umwelt (BAFU) vollumfänglich aufzukommen. In einem direkten Gespräch mit der Vizedirektorin des BAFU und den Verantwortlichen der Sektion Wildtiere im März 2015 legte der SAV die Anliegen der Alpbewirtschafter und Schafhalter dar. Zentraler Punkt des Gesprächs waren die Kostenfolgen eines wirksamen Herdenschutzes für die Kleinviehhalter. Der SAV forderte eine Verdoppelung der Beiträge für die Haltung eines Herdenschutzhundes. Gemäss nicht bestätigten Informationen wird der Einsatz von Herdenschutzhunden in der kommenden Saison höher entschädigt.

Bericht der Geschäftsstelle

SAV Branchenleitlinie für die Sömmerungsbetriebe

Am 17. Februar 2015 verfügte das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) die SAV Branchenleitlinie für die gute Herstellungspraxis im Sömmerungsgebiet. Nach jahrzehntelanger Vorarbeit fand die Branchenleitlinie dank der intensiven Mitarbeit der Bundesforschungsanstalt Agroscope einen vorläufigen Abschluss. Die Branchenleitlinie wird während der Sommer 2015 und 2016 in der Praxis getestet und erprobt. Bezogen werden können die Leitlinien bei den Kantonalen Alpsennereiberatern oder Alpwirtschaftlichen Organisationen. Das BLV erteilte die Verfügung für die SAV Branchenleitlinie unter der Bedingung, mit einer wissenschaftlichen Studie den Einfluss der Brenntemperatur auf die Bildung von Bakterientoxinen bei der Herstellung von Hartkäse zu untersuchen. Dank der Unterstützung der Schweizer Berghilfe konnte die Finanzierung der verlangten wissenschaftlichen Untersuchung sichergestellt werden.

Informationsveranstaltung zu der SAV Branchenleitlinie

In Zusammenarbeit mit den regionalen Alpsennereiberatern der Landwirtschaftlichen Schulen Plantahof, Seedorf und Hondrich organisierte der SAV drei Schulungsveranstaltungen zu der SAV Branchenleitlinie. An den Anlässen nahmen die kantonalen Inspektoren der Lebensmittelämter und Alpbewerter teil. Mit der Vermittlung der wichtigsten Inhalte, des Aufbaus und der Handhabung der SAV Branchenleitlinie wird sichergestellt, dass die Berater und die Kontrolleure über denselben Wissensstand verfügen wie die geschulten Senninnen und Sennen. Der Zusammenzug der Beratungs- und Vollzugsbehörden ermöglichte einen direkten Erfahrungsaustausch mit konstruktiven Rückmeldungen zur Weiterentwicklung der SAV Branchenleitlinie. Zusammen mit den Rückmeldungen aus der Praxis wird eine zweite verbesserte Auflage der SAV Branchenleitlinie für die Saison 2017 vorbereitet und dann publiziert.

Reorganisation des SAV

Seit Beginn 2015 treibt der SAV die Reorganisation seiner Strukturen aktiv voran. Ausgelöst wurde dieser Prozess durch den Vorstoss des Berner Vorstandsmitgliedes Alfred Santschi im Jahr 2013, eine Berner Sektion zu gründen. Bis ins Jahr 2009 waren die Tätigkeiten des SAV eng mit dem grössten

Alpwirtschaftskanton der Schweiz verbunden. Zwanzig Jahre lenkte Dr. Peter Wäfler als Verbandssekretär und Direktor der Bergbauernschule Hondrich die Geschicke des Verbandes. Mit dem Umzug der Geschäftsstelle zur Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) änderte sich das. Die Geschäftsstelle verlor den engen Bezug zur kantonalen Alpwirtschaft und die Gründung einer Berner Sektion drängte sich auf.

Der SAV nimmt nun die Neugründung zum Anlass, die Verbandsstruktur insgesamt zu durchleuchten und wo nötig moderate Neuerungen einzuführen. Der SAV will in allen alpwirtschaftlich relevanten Kantonen mit einer Sektion präsent sein. Der Dachverband hat damit besseren Zugang zu den Älperinnen und Älpern und kennt ihre Bedürfnisse besser. Die Änderungen der Statuten und des Beitragsreglements bedürfen der Genehmigung durch die Hauptversammlung.

Leitfaden für Kontrollierende zu Verbuschung und Problempflanzen im Sömmerungsgebiet

Der SAV äusserte sich zum Leitfaden für die Sömmerungskontrolle, welchen die AGRIDEA entwickelte. Die Verbuschung ist eine permanente Herausforderung im Sömmerungsgebiet. Grundsätzlich unterstützt der SAV alle Massnahmen, die der Verbuschung Einhalt gebietet. Für den SAV ist es jedoch wichtig, dass die Zuständigkeiten bezüglich Beratung und Kontrolle klar getrennt werden.

Kontakte zum Ausland

Die Geschäftsstelle pflegt regelmässigen Austausch mit befreundeten Organisationen im benachbarten Ausland. So führte eine Alpfahrt aus dem Allgäu in die Alpwirtschaftsregion Entlebuch. An der Almwirtschaftstagung des Landesverbandes Kärnten berichtete der SAV in einem Gastreferat über die Konsequenzen der Grossraubtiere für die Alpwirtschaft in der Schweiz. Ein weiterer Austausch auf europäischer Ebene ist im Rahmen der Internationalen Alpwirtschaftstagung (IAT) im Slowenischen Kranjska Gora ist im Juni 2016 geplant.

Alpwirtschaft im Internet

Seit bald einem Jahr ist die neu gestaltete Website www.alpwirtschaft.ch online. Mit durchschnittlich 200 Besuchern monatlich wird die Seite regelmässig aus dem In- und Ausland aufgerufen.

Die Website www.alporama.ch ist seit gut fünfzehn Jahren online und gilt als das umfangreichste Alpinventar der Schweiz. Die Website wird laufend aktualisiert und erweitert. Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter, die nicht im Inventar erfasst sind, können sich beim SAV melden. Damit die Website stets dem aktuellen Stand entspricht sollten Änderungen der Besitz- oder Bewirtschaftungsverhältnissen dem Betreiber der Webseite gemeldet werden.

Als wichtigste Vermittlungsplattform von Alppersonal ist die Website www.zalp.ch zu erwähnen. Alles Wissenswerte über das Älplerleben ist da noch euterwarm zusammengetragen.

Bericht der Dachmarke Schweizer Alpkäse

Wo seit Jahren Tradition zum Genuss reift und ÄplerInnen bloggen...

Schweizer Alpkäse hat das wichtigste Produkt aus dem Schweizer Sömmerungsgebiet auch im vergangenen Jahr in Szene gesetzt.

An der Expo Milano fanden Besucher*innen unter anderen Schweizer Spezialitäten auch den L'Etivaz AOP auf einer Vorspeise. Auf einer digitalen Menükarte konnten sich Konsumenten über Alpkäse in der Schweiz informieren.



In diversen Verkaufsstellen liessen Produzenten ihren Alpkäse an über 150 Tagen degustieren und kurbelten damit dessen Abverkauf bzw. Bekanntheit an. Die Dachmarke unterstützte Produzenten bei Auftritten an Messen wie beispielsweise LUGA, BEA, OLMA, Slow Food Markets etc.



In den USA verkauft Caroline Hostettler von «Quality Cheese» seit 1998 hochwertigen Schweizer Käse. Um einen Beitrag zur Erhaltung der Alp-Sömmerung zu leisten, hat sie das Programm «Adopt-an-Alp» (Adoptieren Sie eine Alp) aufgebaut. Der Alpkäse-Absatz ist im vergangenen Jahr gut angelaufen und entwickelt sich in den Folgejahren weiter; siehe auch unter www.adopt-an-alp.com



Auf dem Äppler-Blog alpgeschichten.ch faszinierten die 200 Berichte und 334 Kommentare von insgesamt zehn Äpfeln, während der Saison täglich 156 BesucherInnen; Zwei Drittel kamen aus der Schweiz, vorwiegend aus städtischen Regionen und folgten den Beiträgen ihrer «Lieblingsalp».



Online unter anderem auf der Website von Schweizer Alpkäse ist unterdessen das untertitelte Kurzvideo von der Alp Heufrutt auf der Website. Melden Sie sich für den Newsletter an oder folgen Sie uns auf Facebook.



Kontakt: Dachmarke Schweizer Alpkäse, Weststr. 10, 3000 Bern
www.schweizeralpkäse.ch www.alpgeschichten.ch

Protokoll der 152. Hauptversammlung

Hotel Alpina Unterschächen, Kanton Uri am Freitag 3. Juli 2015, 14.00 Uhr

1. Begrüssung und Eröffnung durch den Präsidenten

Der Präsident begrüsst die anwesenden Gäste, insbesondere Regierungsrat Urban Camenzind, Peter Danks, den langjährigen Geschäftsführer des Allgäuer Alpwirtschaftlichen Vereins, sowie die SAV Mitglieder. Er zeigt sich beeindruckt von der Alpwirtschaft im Kanton Uri, die ihm beim Besuch der Sittlisalp am Vorabend erklärt wurde. Die Anwesenden werden in den vier Landessprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Romanisch begrüsst.

2. Grussworte vom Regierungsrat Urban Camenzind

Der Herr Regierungsrat heisst die Anwesenden willkommen und charakterisiert den Kanton mit 1.8% Siedlungsfläche, 20% Waldfläche, 25% mit humusierter Fläche, 50% unproduktiver Fläche, 330 Alpen und 21'000 ha Alpflächen. Der grösste Teil des Rindviehs im Kanton wird gealpt. Das Grössenwachstum der Heimbetriebe bringt die Alpwirtschaft in Bedrängnis. Die Mobilität zwischen Heim- und Alpbetrieb nimmt zu, die Erschliessung der Alpen muss verbesserte werden. Die Rückkehr der Grossraubtiere, insbesondere des Wolfes, stellt ebenfalls eine Herausforderung dar. Der Regierungsrat betont die Wichtigkeit der Bergland- und Alpwirtschaft für die dezentrale Besiedlung. Zudem ist die Landwirtschaft ein wichtiger Wirtschaftszweig für die vor- und nach gelagerten Industrien und den Tourismus. Die qualitativ hoch stehenden Fleisch- und Milcherzeugnisse sind wichtige Image-träger einer vitalen Bergland- und Alpwirtschaft. Herr Regierungsrat Camenzind bedankt sich bei SAV für die gute Zusammenarbeit.

3. Jahresbericht 2014

Im Jahresbericht zieht der Präsident insgesamt eine positive Bilanz für die Alpwirtschaft.

Die Alpwirtschaft ist das Aushängeschild der Schweiz. Dahinter stecken harte Arbeit und viel Idealismus. Doch das alleine reicht nicht. Mit der neuen Agrarpolitik 2014-17 werden die Leistungen der Alpwirtschaft besser abgegolten, damit auch in Zukunft die Nutzung und Bewirtschaftung der Alpweiden gewährleistet ist. Der Präsident und Berner Nationalrat Erich von Siebenthal sieht insbesondere im Kampf gegen die Verbuchung und Verwaldung grossen Nachholbedarf. Für die Erneuerung braucht es langfristige Planungssicherheit. Deshalb wehrt sich der SAV gegen die im Herbstpaket 2015 vorgeschlagene Kürzung der Direktzahlungen auf den Sömmerungsflächen. Nur ein Jahr nach Einführung der Beiträge um 1/3 zu kürzen, ist nicht statthaft und verstösst gegen Treu und Glauben.

Der SAV setzt sich dafür ein, dass die Mittel für die Sömmerung da ankommen, wo die Arbeit geleistet wird. Dazu gehört die marktgerechte Abgeltung der Arbeit auf den Sömmerungsbetrieben einschliesslich der Pflege und dem Unterhalt der Weideflächen.

Eine funktionierende Alpwirtschaft ist darauf angewiesen, dass Vieh gesömmert und von motivierten und erfahrenen Äplerinnen und Hirten betreut wird. Nur so können der langfristige Erhalt der Alpgebiete und die Herstellung hochwertiger

Produkte sichergestellt werden. Der SAV Vorstand informiert im Weiteren über die Strategie zur Stärkung des Verbandes.

Im Anschluss an die Worte des Präsidenten erläutert der Geschäftsführer die Aktivitäten der Geschäftsstelle während des Berichtsjahres. Dies sind die Publikation der SAV Branchenleitlinie, die Ausarbeitung des LMZ-Lehrmittels Alpwirtschaft, die Neugestaltung der SAV Website, die jährlichen Äplerehrungen, die Mitarbeit am Bewerbungsdossier der UNESCO Kandidatur für das immaterielle Kulturerbe Alpsaison und die politische Arbeit einschliesslich der regelmässigen Medienauskünfte. Der Geschäftsführer weist darauf hin, dass die erfolgreiche Arbeit der Geschäftsstelle ohne die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Bundesbehörden, Kantonen, Forschungsinstitutionen und anderen befreundeten Organisationen nicht möglich wäre. Er bedankt sich auch beim Vorstand für die Unterstützung.

4. Jahresrechnung 2014 mit Revisorenbericht

Das SAV Vorstandsmitglied Christoph Böbner präsentiert und erläutert die Jahresrechnung an Stelle von Kassier Theo Pfyl, der krankheitshalber ausfällt. Markus Baumann waltet als Revisor und bestätigt die Korrektheit der Jahresrechnung. Er empfiehlt die Rechnung zur Annahme. Die Hauptversammlung folgt dem Antrag der Revisionsstelle, stimmt der Rechnung zu und entlastet die Organe einstimmig.

5. Tätigkeitsprogramm 2015

Der Geschäftsführer stellt das Tätigkeitsprogramm 2015 vor. Dieses wird ohne Ergänzungswünsche angenommen und enthält als wichtigstes Vorhaben die Gründung einer kantonalen Sektion Bern und damit zusammenhängend eine Reorganisation des SAV. Ferner informiert Christoph Böbner über das Gespräch mit dem Direktorium des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) und dem Fachbereichsleiter Wildtiermanagement. Thema ist das Wolfskonzept des Bundes und der damit zusammenhängende Mehraufwand von Herdenschutzmassnahmen. Der SAV vertritt die Ansicht, dass der Mehraufwand umfassend beziffert und vollständig über das BAFU-Budget abgegolten werden muss. Ferner soll den Kantonen mehr Autonomie bei der Regulierung der Grossraubtierpopulation zugestanden werden.

Es wurde die Frage gestellt, warum die HV im Juli stattfindet. Diese Frage wurde per Abstimmung vor einigen Jahren geklärt und die Mehrheit stimmte dem HV Datum zu. Grund dafür ist die Alpexkursion, die im Anschluss an die HV stattfindet und nur während der Sommermonate attraktiv ist. Das Reorganisationsvorhaben sollte zur Vernehmlassung den Mitgliedern unterbreitet werden.

6. Fachreferate

Beatrice Rohr von Coop Pro Montagna und Coop Patenschaft präsentiert das Zusammenarbeitsprojekt des Detailhändlers mit zahlreichen Berg- und Sömmerungsbetrieben.

7. Verschiedenes

Ein Mitglied regt an, im Jahresbericht die Mitgliederzahlen der vergangenen Jahre zu publizieren.

Ferner wird gewünscht, dass in der Zeitschrift Montagna regelmässig über die Aktivitäten des Vorstandes berichtet wird. Ein Mitglied möchte wissen, wie der rapide Schwund an Sömmerungsbetrieben zu erklären ist, über den in der Presse berichtet wurde. Vorstandsmitglied Curdin Foppa erklärt, dass die Betriebe nicht aufgegeben werden. In den meisten Fällen handelt es sich um Zusammenlegungen, die einen Einfluss auf die Anzahl Alpbetriebe haben, nicht aber eine Aufgabe der Sömmerung bedeuten. Zudem umfasste der dargestellte Rückgang einen Zeitraum von über zehn Jahren. Somit relativiert sich das Bild.

Der Präsident schliesst die Versammlung mit den besten Wünschen für die Alpsaison 2015 und übergibt den OK-Präsidenten und Uner Bauernverbandspräsidenten Wisi Brand das Wort. Dieser lädt zum Apéro in der Mehrzweckhalle Unterschächen, welcher von der Korporation Uri offeriert wird.

Revisorenbericht

Als Kontrollstelle Ihres Verbandes haben wir die auf den 31. Dezember 2015 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die Verwaltungsrechnung und die Bilanz mit der Buchhaltung übereinstimmen.
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist.
- die Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses sachlich richtig ist.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir der Hauptversammlung, die Jahresrechnung 2015 des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbandes, ausgewiesen per 31. Dezember 2015 mit Mehreinnahmen und einer Vermögensvermehrung von

Fr. 10'153.83

zu genehmigen, die einwandfreie Rechnungsführung zu verdanken und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen.

Muotathal, 17. März 2016

Die Rechnungsrevisoren:

Zemp Hans

Baumann Markus

Finanzelle Berichterstattung

VERWALTUNGSRECHNUNG	2014	2015
<u>Einnahmen / Recettes</u>	Fr.	Fr.
Beitrag Bund	20'000.00	20'000.00
Beiträge Kantone	8'955.00	8'855.00
Beiträge Kollektivmitglieder	21'110.00	21'300.00
Beiträge Einzelmitglieder	15'226.00	13'861.85
Auszeichnungen	2'459.85	1'010.00
Übriges / Kapitalzinsen	668.85	715.00
Erträge Branchenlösung		36'866.00
	68'419.70	102'607.85
<u>Ausgaben / Dépenses</u>		
Ankauf von Auszeichnungen	1'110.00	1'110.00
Hauptversammlung Vorstand Kommissionen	9'079.50	13'605.25
Kurse Vorträge Betriebsberatung	10'319.45	11'597.30
Verwaltung u. Administration	5'109.30	4'575.47
Übriger Betriebsaufwand Diverses	6'279.30	3'290.00
Personalkosten Sekretariat	29'830.90	34'447.75
Spesen Bank	144.88	24.00
Drucksachen	2'462.40	2'527.20
Aufwand Branchenlösung		21'277.05
	64'335.73	92'454.02
<u>Zusammenfassung / Récapitulation</u>		
Total der Einnahmen / Total des Recettes	68'419.70	102'607.85
Total der Ausgaben / Total des Dépenses	64'335.73	92'454.02
Mehrausgaben		
Mehreinnahmen	4'083.97	10'153.83

BILANZ	2014	2015
	Fr.	Fr.
<u>Aktiven / Actif</u>		
Kasse	7.75	
Bank UKB	34'816.95	45'758.90
K.K. Nidwaldner Kantonalbank	3'336.75	3'637.70
Obligationen UKB	100'000.00	100'000.00
Part. Scheine NKB	2'000.00	2'000.00
Debitoren: Verrechnungssteuer	235.47	248.60
Debitoren		29'704.00
Total Aktiven	140'396.92	181'349.20
<u>Passiven / Passifs</u>		
Kreditoren	3'649.30	34'447.75
Eigenkapital	132'663.65	136'747.62
Total Passiven	136'312.95	171'195.37
<u>Zusammenfassung / Récapitulation</u>		
Total der Aktiven / Total de l'Actif	140'396.92	181'349.20
Total der Passiven / Total du Passif	136'312.95	171'195.37
Vermögensvermehrung	4'083.97	10'153.83



Alpabfahrt und Alpkäsemarkt 2015 in Schüpfheim Entlebuch, Kanton Luzern. Die neu gestalteten Marktstände mit dem Schweizer Alpkäselogo vermitteln ein einheitliches Bild und eine starke Präsenz.

Bild: Schweizer Alpkäse



Standaktion im Globus Bern der Dachmarke Schweizer Alpkäse

Bild: Schweizer Alpkäse



Insgesamt sechzehn Äplerinnen und Äpler wurden an der Äplerehrung in Thun für ihre wertvollen Dienste zugunsten der Alpwirtschaft mit einem Diplom geehrt.

Bild: Michael Schinnerling



Im Rahmen der Alpmeistertagung überreichten die kantonalen Alpverantwortlichen die Ehrenurkunden an die verdienten Äplerinnen und Äpler.

Bild: Heidi Beyeler



Alois Brand, Präsident des Urner Bauernverbandes und OK Präsident der HV 2015 in Unterschächen begrüsst die Anwesenden und kündigt die Älperin Madlen Arnold an.

Bild: Christof Hirtler



Höhepunkt der Alpekkursion am 4. Juli 2015 war die Besichtigung der grössten Alpkäserei der Schweiz - Urnerboden.

Bild: Urner Alpkäse



OLMA Alpkäseprämierung 2016: Die Erstrangierten v.l.n.r.: Martin Stadelmann (Mutschli), Adrian Zeller (Hartkäse), Annemarie und Hans-Rudolf Bühler (Hobelkäse), Georg Summer (Schaf- und Ziegenkäse), Alfons Zindel (Halbhartkäse) und Markus Hobi (Jury-Präsident und SAV Vorstandsmitglied)

Bild: OLMA Alpkäseprämierung



Die Juroren der OLMA-Alpkäseprämierung bei der Arbeit: v.l.n.r. Stefan Bless, Bruno Beerli, Hans Gähler und Niklaus Seelhofer, Alpkäsereiberater der Kantone Graubünden, Glarus und St. Gallen.

Bild: Markus Hobi

Alpexkursion auf die grösste Milchkuhalp der Schweiz

Die Alpexkursion führte am Folgetag der Hauptversammlung bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen rund 100 SAV Mitglieder und Delegierte von Unterschächen über den Klausenpass zur Alpkäserei Urnerboden. Die traditionelle Andacht fand im Kirchlein Urnerboden statt. Pfarrer Wendelin Bucheli nahm den Refrain des Volksliedes „Ranz des Vaches“ aus dem Freiburgischen zum Anlass, über Schönheit aber auch Beschwerden der Alpwirtschaft zu referieren. Nach der Andacht bestieg Kurt Zraggen den Ambo und zeigte die Leistungen der Schweizer Berghilfe für die Alpwirtschaft auf. Insbesondere das Neubauprojekt „Alpkäserei Urnerboden“ erhielt substantielle Unterstützung durch die Schweizer Berghilfe.

Peter Ziegler, der Vize-Präsident der Korporation Uri, erläuterte die über tausendjährige Alptradition. Die Alp Urnerboden ist die grösste Alp der Schweiz mit ca. 1200 Stück gesömmertem Vieh. Das Herz- und Glanzstück der Alp ist die 2014 in Betrieb genommene Alpkäserei Urnerboden. Die Initiative für die Zusammenführung der Alpmilch in eine zentrale Alpkäserei kam von den Alpsennen. Die Einsicht reifte, dass mit dem Verkauf der Alpmilch an Talkäsereien zu wenig aus dem hochwertigen Rohstoff gemacht wird. Eine Alpkäserei erlaubt die lokale Verarbeitung von Alpmilch zu Alpkäse und damit den Erhalt der Wertschöpfung in der Region. Den Besuchern standen die Betreiber der Alpkäserei während Stunden Red und Antwort. Insbesondere die Stückholzfeuerung, mit der die gesamte Anlage mit Energie versorgt wird, erfreute sich grossen Interesses. Die grösste Alpkäserei der Schweiz wird in den kommenden Jahren die Verarbeitungskapazität kontinuierlich hochfahren. Die Strategie dahinter ist der schrittweise Aufbau von Vermarktungskanälen mit stabilen Preisen. Das Ziel ist die Verarbeitung von 500'000 kg Alpmilch zu Alpkäse pro Saison.

Alpwirtschaftliche Situation 2014

Die Einführung der neuen Agrarpolitik 2014-17 brachte zahlreiche Neuerungen, welche Einfluss auf die gesömmerten Normalstösse hat. Die Abnahme der gesömmerten Tiere der vergangenen zehn Jahre wurde gemäss den Zahlen aus dem Agrarbericht 2014 gestoppt. Das Plus von 10 Prozent lässt sich nur bedingt auf die neuen Anreize durch die höheren Sömmerebeiträge und die Neueinführung der Alpungsbeiträge zurückführen. Neu wird die Mutterkuh statt mit 0.8 Normalstoss (NST) mit 1.0 NST in der Sömmerebitatistik berücksichtigt. Zudem führt das neue Meldesystem der Tierverkehrsdatenbank (TVD) zu genaueren Bestossungszahlen. Diese Trendumkehr muss sich in den nächsten Jahren bestätigen.

Gesömmerte Tiere in Normalstössen nach Tierkategorien: Entwicklung 2004 / 2013-14

Tierkategorie	2004	2013	2014	Veränderung in %		Anteil an Gesamtbestossung
				2004-14	2013-14	
Milchkühe	111'123	97'964	107'205	-3.5%	+9.5%	35%
Mutter- und Ammenkühe	18'904	35'608	42'064	+225%	+18%	14%
Anderes Rindvieh	121'169	112'340	118'533	-2%	+5%	39%
Pferde	4'347	4'393	4'396	+1%	0%	1%
Schafe	25'813	23'378	23'191	-10%	-1%	8%
Ziegen	5'664	5'971	5'856	+3%	-2%	2%
Anderer Tiere	541	533	750	+38%	+40%	0.2%
Gesamtbestossung	287'561	280'187	301'995	+5%	+7%	100%

Quelle: BLW, Agrarbericht 2005, 2014 und 2015

Die Direktzahlungen zugunsten der Alpwirtschaft wurden ausgebaut, der Beitrag pro Normalstoss von 330 Franken auf 400 Franken erhöht. Neu können Pflegebeiträge für Flächen mit hoher Biodiversität beantragt werden, und die Teilnahme an Landschaftsqualitätsprojekten im Sömmerungsgebiet ist möglich. Die zusätzlich erbrachten Leistungen werden entsprechend honoriert.

Sömmerungsbeiträge: Entwicklung 2004 / 2013-14

	2004	2013	2014	Veränderung in %	
				2004-14	2013-14
			in 1'000 Fr		
Gemolkene Kühe, Milchschafe, und Milchziegen mit einer traditionellen Sömmerungsdauer von 56- 100 Tagen			13'866		
Schafe ohne Milchschafe			6'553		
Übrige Raufutter verzehrende Nutztier			100'629		
Sömmerungsbeiträge gesamt CHF	91'065	101'064	121'048	+33%	+20%

Quelle: BLW, Agrarbericht 2005, 2014 und 2015

Direktzahlungen an Sömmerungsgebiet 2014

	Anzahl Betriebe	Total Beiträge
Beitragstyp		in 1'000 Fr
Sömmerung	6'874	121'048
Biodiversität	4'460	22'256
Landschaftsqualität	2'141	7'116
Total		150'420

Quelle: BLW, Agrarbericht 2015

Die Bedingungen im Sommer 2014 waren für die Milchproduktion dank dem feuchten und kühlen Wetter hervorragend. Die Milchmenge nahm gegenüber dem Vorjahr um gut 5 Prozent zu. Entsprechend positiv entwickelte sich die Menge an produziertem Alpkäse.

Entwicklung der Alpkäseproduktion 2004 / 2013-14 in Tonnen

	2004	2013	2014	Veränderung	
				2004-14	2013-14
Alpkäse halbhart	1'673	2'134	2'277	+36%	+7%
Alpkäse hart	1'892	1'780	1'856	-2%	+4%

Quelle: TSM Treuhand GmbH, Beilage zur Jahresstatistik Milchmarkt Schweiz, 2014

Alpmilchproduktion in Tonnen und Anzahl Alpsennereien: Entwicklung 2004 / 2013-14

	2004	2013	2014	Veränderung	
				2004 - 2014	2013 - 2014
Kuhmilchproduktion*	65'353	97'065	101'538	+55%	+4.5%
Käse	50'469	56'069	58'640	+11%	+4.5%
Konsummilch	75	41	40	-45.5%	-2.5%
Andere Produkte	65	72	82	+10%	+14%
Butter	160	48	89	-69%	+85%
Abgeliefert	14'584	40'835	42'687	+280%	+4.5%
Ziegenmilchproduktion in Tonnen	780	1'475	1'450	+89%	-1.5%
Produzierter reiner Ziegenkäse	96	118	114	+23%	-3.5%
Anzahl Alpen mit Milchproduktion		2'707	2'699		-0.1%
Anzahl Alpen mit Milchverwertung	1'964	1'452	1'428	-26%	-2%

* Von Alpsennereien abgelieferte Menge Alpmilch inkl. an Verarbeitungsbetriebe ausserhalb der Sommerungsgebiete

SAV Organe

Vorstand

Erich von Siebenthal	Präsident und Nationalrat, Bergbauern und Betriebsleiter Bergbahnen Wassengrät, Gstaad	Bern	2014
Bernard Stuby	Vizepräsident und Secrétaire Société vaudoise d'économie alpestre (SVEA)	Waadt	1990
Heinz Aebersold	Leiter Technische Abteilung SAB	Aargau	2006
Christoph Böhnert	Leiter Dienststelle Landwirtschaft und Wald Luzern 2005 – 2009 als Vertreter BLW	Luzern	2010
Curdin Foppa	Bereichsleiter Beratung LBBZ Plantahof	Graubünden	2011
Mauro Gendotti	Präsident IG Alpkäse, Economia alpestre	Tessin	1991
Werner Hefti	Alpwirtschaftlicher Verband	Glarus	2010
Markus Hobi	Leiter Landwirtschaftliches Zentrum LZSG	St. Gallen	2002
Christian Hofer	Vizedirektor Bundesamt für Landwirtschaft		2009
Lorenz Koller	Landeshauptmann	Appenzell Innerrhoden	2006
Oskar Lötscher	Landwirt und Vizepräsident Alpwirtschaftlicher Verein Freiburg	Freiburg	2010
Theo Pfyl	Berufsschullehrer Alpwirtschaft Uri und Schwyz	Schwyz	2006
Alfred Santschi	Landwirt und ehem. Präsident CasAlp	Bern	2006
Moritz Schwery	Leiter Landwirtschaftszentrum Visp und Herdenschutzbeauftragter	Wallis	2014
David Zumstein	IG Obwaldner Alpchäs	Obwalden	2006

Geschäftsstelle

Jörg Beck	Geschäftsführer Sachfragen und Verbandspolitik	Bern	2012
Barbara Rekibi	Sekretariat Ehrungen und Taxationswesen	Bern	2006
Franz Furrer	Mitgliederverwaltung und Finanzen	Altdorf	2006

Kontrollstelle

Hans Zemp	Vorstandsmitglied des Alpwirtschaftlichen Vereins Luzern	Escholzmat	1991
Markus Baumann	Vorsteher des Amtes für Landwirtschaft Kanton Uri	Altdorf	2013

Mitglieder

Ehrenmitglieder

Alter Alain	Präsident Eringerzuchtverband	Ardon	VS
Bader Urs	a. Landwirt	Mümliswil	SO
Cantieni Martin	Landwirt	Donat	GR
Chapatte-Moos Maguy	Agricultrice	La Chaux-des-Breuleux	JU
Doutaz Nicolas	a. enseignant et conseiller alpages	Avry-devant-Pont	FR
Elmer Kaspar	a. Alpberater	Elm	GL
Furrer Martin	a. Regierungsrat	Schattdorf	UR
Hari Fritz	a. Nationalrat	Reichenbach	BE
Hassler Hansjörg	Nationalrat und Ehrenpräsident	Donat	GR
Hug Leonhard	ehem. Lehrer und Berater	Landquart	GR
Inderbitzin Werner	a. Regierungsrat	Arth	SZ
Niederberger Josef	a. Oberrichter	Oberdorf	NW
Oehrli Fritz Abraham	a. Nationalrat	Teuffenthal	BE
Stadler Franz	dipl. Forsting. ETH	Flüeli-Ranft	OW
Stricker Alfred	a. Regierungsrat	Stein	AR
Peter Wäfler	a. Sekretär SAV	Thun	BE
Zufferey Marc	a. directeur	Sion	VS

Mitgliederbestand

	2013	2014	2015
Einzelmitglieder	553	507	462
Kollektivmitglieder	195	195	195
Kantone	20	20	20

Alptaxation 2015

Kanton Luzern

An die Alpgemeinschaft Bächli Hefti für die sehr gute Bewirtschaftung der Alp Bächli Hefti, Flühli.

Äplerehrungen 2015

Die wertvolle Arbeit unserer Äplerinnen und Äpler verdient Respekt und grosse Anerkennung. Auf Antrag des Arbeitgebers oder der kantonalen und regionalen Sektionen zeichnet der SAV Äplerinnen und Äpler für ihre langjährige Treue mit einer Ehrenurkunde aus. Im Berichtsjahr wurden 100 (125) Personen geehrt, wovon 28 (33) Frauen und 72 (92) Männer (in Klammern die Zahlen des Vorjahres) sind. An den Wintertagungen des laufenden Jahres erhielten die nachfolgend genannten Äplerinnen und Äpler ein Diplom für treue Alpdienste.

Name	Vorname	Ort	Alpjahre
Kanton Bern			
Berger	Hans und Ella	Monz Crosin	34
Blatter	Edith und Beat	Habkern	20 und 40
Blumenthal	Arthur Sen.	Gadmen	40
Kohli	Jörg	Grund	65
Maurer	Simon	Süderen	30
Siegenthaler	Doris und Martin	Oberwil i.S.	10
Von Allmen	Hans	Gimmelwald	20
Weiss	Agnes	Sarnen	19
Wyss	Walter	Wilderswil	40
Zurbrügg	Heidi und Fritz	Scharnachtal	26 und 31
Zürcher	Elisabeth und Markus	Kandersteg	40 und 25

Kanton Waadt

Société vaudoise d'économie alpestre

Aubert	Philippe	Le Solliat	50
Bachmann	Charles	Combremont-le-Petit	20
Balsiger	Raymonde et Toni	Blonay	40 et 75
Bory	André	La Rippe	15
Freiholz	Yvette et Pierre	Ste-Croix	45 et 50
Gaille	Michel	Mutrux	25
Isely	Gérard	Montherod	13
Loeffel	Patricia et Alain	Cuarnens	16
Perrin	Raymond	Couvét	27
Rochat	Annette et Willy	Mathod	15
Sandoz-Othenin	Maximilien	Couvét-Provence	32
Vulliemin	Rémy	Pomy	13

Kanton St. Gallen

Alpsektion Sarganserland

Kappeler	Alex	Mels	25
Müller	Peter	Plons	25
Wildhaber	Gustav	Walenstadt	35
Wildhaber	Felix	Flumserberg	30
Willi	Bruno	Sargans	20

Alpsektion Werdenberg

Bärtsch	Severin	Azmoos	15
Gantenbein	Rosmarie	Azmoos	15
Hanselmann	Ernst	Oberschan	25
Kopp	Edwin	Rüthi	20
Martini	Karin	Tramin Italien	15
Weger	Manfred	Tramin Italien	15
Zogg	René	Weite	25

Alpwirtschaftlicher Verein Toggenburg

Bösch	Georg	Wattwil	30
Länzlinger	Frieda und Paul	Wattwil	25

Kanton Schwyz

Alpw. Verein Sektion Innerschwyz

Schelbert-Marty	Margrit und Konrad	Schindellegi	48 und 50
Schilter-Büeler	Franz	Sattel	40
Schuler-Suter	Josef	Rothenthurm	20
Suter-Marty	Marlen und Josef	Ried-Muotathal	30 und 45

Kanton Luzern

Alpw. Verein Kanton Luzern

Felder-Felder	Hans	Schüpfheim	60
Kiser-Ottiger	Klara und Oskar	Doppleschwand	40
Wey-Kurmann	Monika und Gabriel	Hergiswil	10

Kanton Glarus

Alpw. Verein Kanton Glarus

Elmer	Werner	Elm	50
-------	--------	-----	----

Kanton Fribourg

Freiburgischer Alpw. Verein

Brodad	Yvan	Treyvaux	50
Rumo	Bernadette und Armin	Plaffeien	20

Kanton Graubünden

Arpagaus-Durisch	Gieri	Riein	40
Berger	Rene + Eveline	Langwies	30
Berry	Christian	Furna	14
Cafilisch	Paul		25
Camiu	Daniel	Degen	20
Casanova	Lorenz	Obersaxen	25
Cathomen	Gaudenz	Breil	15
Caviezel	Denise	Valchava	11
Davy	Oliver	Wien AT	16
Deflorin	Felici	Mustér	10
Duff	Marcus		17
Heiss	Sepp + Gerlinde	Pontresina	25
Hofmänner	Werner + Margrith	Chur	15
Hunger	Erich	Valendas	12
Kaiser	Sepp + Bernadette	Pontresina	25
Lanicca	Lorenz	Urmein	16
Livers	Meinrad	Trun	30
Luzi	Peter	Jenaz	15
Moser	Oskar	Naturns IT	19
Müller	Bartli	Klosters	28
Raffainer	Josef	Ardez	20
Raffl	Valentin + Theresia	Algund IT	16
Rupp	Hansueli	Furna	10
Wagner	Heidi	Conters i. P.	15

Talon zur Anmeldung als Mitglied des SAV

Ich/Wir wünsche/n dem Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verband (SAV) beizutreten. Ich/Wir verpflichte/n mich/uns, den durch die Mitgliederversammlung festgelegten Jahresbeitrag zu bezahlen.

- ☐ Einzelmitglied Jahresbeitrag CHF 30.-
- ☐ Kollektivmitglied Jahresbeitrag ab CHF 50.-
(je nach Anzahl Mitgliedern)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-mail: _____

Anzahl Mitglieder (bei Kollektivmitglieder): _____

- ☐ Ich/Wir wünsche/n gleichzeitig ein Jahresabo der Zeitschrift MONTAGNA (CHF 80.-)

Ort / Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte frankieren

Affranchir s.v.p.

Herr Franz Furrer
Bresteneggstrasse 21
6460 Altdorf